

die vorjährige Ernte dort am raschesten vorangegangen ist, wo ein kollektiv erarbeiteter, gut durchdachter Ernteplan vorhanden war.

Natürlich wird jede Dorfzeitung die mit der Ernte im Zusammenhang stehenden Fragen entsprechend der konkreten Lage im Bereich behandeln. Das ist überhaupt eine Voraussetzung für ein operatives Eingreifen in das Erntegeschehen mit Hilfe der Zeitung. Allgemeine Betrachtungen in den Spalten der Zeitung sind nutzlos und lenken nur von den tatsächlichen Aufgaben ab.

### Über einige Mängel der Dorfzeitungen

Einige Dorfzeitungen verstehen es noch nicht, auf die wichtigsten Aufgaben einzugehen. Sie lassen sich durch die Fülle der verschiedenartigsten Probleme im MTS-Bereich dazu verleiten, immer neue Fragen aufzugreifen, die mit der Hauptaufgabe nicht im Zusammenhang stehen oder eine untergeordnete Rolle spielen. Das führt dazu, daß eine begonnene Auseinandersetzung nicht zu Ende geführt wird und damit nicht hilft, etwas durchzusetzen. An solchen Dorfzeitungen wird die Bevölkerung sehr bald das Interesse verlieren. Die Dorfzeitung der MTS Neu-Kaliß vom 1. Juni 1956 veröffentlichte zum Beispiel einen Beitrag mit dem Titel „Die Bedeutung der Ernteermittlung 1956“. Der genannte Artikel nimmt in der Dorfzeitung eine ganze Seite ein, aber man braucht kein Prophet zu sein, um vorauszusagen, daß er ohne Wirkung bleiben wird. In dem Artikel wird den Bauern die Notwendigkeit der Ernteermittlung vor Augen geführt, aber man erfährt nicht, wie die Bevölkerung für die schnelle und verlustlose Einbringung der Ernte mobilisiert werden kann. Auf derartige „Füller“ sollte man in den Dorfzeitungen verzichten.

Manche Genossen wissen offenbar noch nicht, wie eine Dorfzeitung als Mittel der Aufklärung und der Mobilisierung benutzt werden kann. Sie betrachten die Zeitung als eine Art Bekanntmachungsblatt, das eben von Zeit zu Zeit zu erscheinen hat. Woran liegt das? In vielen Fällen ist die Ursache darin zu suchen, daß die Genossen im MTS-Bereich den Wert der Dorfzeitung als Organ des Bündnisses der Arbeiterklasse mit der werktätigen Bauernschaft noch nicht voll erkannt haben. Zum Schaden einer noch rascheren Festigung des Bündnisses verzichten die Genossen somit auf die volle Ausnutzung eines wichtigen Instruments zur Überzeugung und Führung der Werktätigen des MTS-Bereiches. Wie ist es sonst zu erklären, daß die Anleitung und Aufgabenstellung für die Dorfzeitungen vielfach formal sind, obwohl der Sekretär der Kreisleitung im MTS-Bereich doch für den Inhalt verantwortlich ist.

Die verantwortlichen Genossen wissen oft auch nicht, wie sie die ökonomischen Fragen in der Dorfzeitung behandeln sollen, ohne diese zu einem Fachblatt zu machen. Aber der wesentliche Inhalt der Arbeit der politischen Funktionäre im MTS-Bereich muß doch darin bestehen, gerade die ökonomischen Aufgaben politisch zu erläutern und durchführen zu helfen. Das gilt auch für die Dorfzeitungen. Ein lehrreiches Beispiel für eine richtige Arbeit mit der Dorfzeitung erbrachten die Genossen in der MTS Vietgest. Mit dem Ziel, die Selbstkosten der MTS zu senken, wurde auf der ersten Seite der Nr. 2/1956 unter der auffordernden Überschrift „Traktorist, rechne mit!“ überzeugend nachgewiesen, daß zum Beispiel infolge defekter Kraftstoffzuleitung oder infolge eines schlecht gepflegten Kraftstofffilters dem Staat und damit auch dem Traktoristen großer Schaden entsteht. Die Genossen in Vietgest haben sich vorgenommen, diese Methode bis zum vollen